
Persistenter Identifier: 020706065_0002

Titel: Zeitschrift für das Gesamtschulwesen : mit besonderer Rücksicht auf die Methodik des Unterrichts - 2.1850

Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung

Signatur: 02 A 0947 ; RF 471

Strukturtyp: PeriodicalVolume

PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/020706065_0002/1/

Sache, denn eine Gränze des Raumes könnte ja diesen nur von etwas anderem außer und neben ihm absondern, was aber außer und neben einander ist, das ist eben Raum und wieder Raum; leeren und erfüllten Raum aber neben einander zu denken und Gränzen zwischen dem Leeren und der Materie ist abermals nicht möglich. Aber auch die Ehre Gottes verlangt es, denn die göttliche Allmacht kann sich nur in einer unendlichen Natur (Welt) offenbaren, sonst ist sie keine Allmacht, sonst wird Gott selbst zu einem endlichen Wesen gemacht; die göttliche Weisheit aber hat jeglichem Dasein im unendlichen All sein Maß und Ziel gesetzt.

Doch greifen wir uns nicht vor; denn ich verstehe nicht nur gründlich was der Gegner will, sondern ich bin selbst gesonnen, ihm zur „möglichsten Verbreitung seiner Bemerkungen über den Kosmos“ behilflich zu sein, indem ich sie geradezu abdrucken lasse und mit meinen Bemerkungen begleite, überzeugt, daß fast schon die bloße Ansicht des Altentstücks für den Einsichtigen hinreicht, um über seinen Ursprung ins Klare zu kommen, sowie daß es als Angriff auf das gefeierteste Werk der neuesten Zeit jedem Leser der Zeitschrift auch im Einzelnen interessant sein dürfte. Ich lasse daher den Ungenannten (übrigens mit meiner Orthographie) fortlaufend sprechen, und füge das Meinige notenweise unter dem Text bei.

Man wird fragen, beginnt er, was ist noch über ein Buch, das Humboldt geschrieben hat, zu sagen, über ein Buch, das bereits vermöge seiner Vortrefflichkeit einen Bearbeiter fand, der es für tauglich hielt in einer faßlichen Sprache zum Unterricht „für Schulen und Laien“ verwendet zu werden, das also des Lobes nicht bedarf und über den Tadel erhaben ist? Wahrlich der mit Recht gefeierte Name des Verfassers dürfte ebenso wohl als der mannigfaltige Inhalt seines großartigen Weltgemäldes und der blühende Styl, womit er ihm einen unwiderstehlichen Reiz es zu lesen verlieh, jeden Kritiker abhalten, ein Wort des Tadelns darüber zu verlieren. Doch was wagt man nicht in unserer Zeit? Ist jeder Spott über die noch vor wenigen Decennien, öffentlich wenigstens, nicht*) angefochtene heilige Schrift

*) Haben die Deisten, der Wolfenbüttler-Fragmentist und Andere die